

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 30 (1943)

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

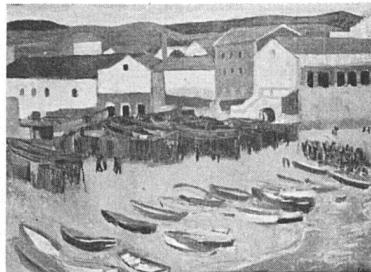
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mittel mit großer Gewandtheit verwendet. Der Künstler hat auch farbige Radierungen und andere grafische Blätter geschaffen. – In drei weiteren Räumen des «Wolfsberg» zeigt *August Schmid* (Dießenhofen-Zürich) feine, geschmackvolle Aquatinte mit heimatlichen Motiven, denen sich *Hans Rippmann* mit gediogenen Zeichnungen, vor allem aus Graubünden, anschließt.

E. Br.



Edmond Bille, Port de pêche, Kunstsalon Wolfsberg, Zürich

Winterthur

Hermann Haller – Ernst Morgenthaler
Kunstmuseum Winterthur,
30. Mai bis 11. Juli 1943.

In den Sammlungsräumen ordnen sich, von Konservator Dr. Heinz Keller betreut, die Werke der beiden Berner zu einem eindrucksvollen Gesamtbild. Im Vergleich zur Zürcher Jubiläumsausstellung *Hermann Hallers* von 1941 wird die etwas geringere Anzahl durch eine interessante Gegenüberstellung des Schaffens der letzten Jahre mit fünfzehn Frühwerken aus der «römischen» und «nachrömischen» Zeit aufgewogen, die zum plastischen Gut der Reinhartsäle gehören, ergänzt durch einige weitere Bronzen aus Winterthurer Privatbesitz. So wird die Entwicklungslinie vom tektonisch strengen, im Umriß geschlossenen Frühstil zur dekorativen, malerisch aufgelockerten Haltung der Spätwerke sichtbar. Große Figuren wie das von der Zürcher Landesausstellung bekannte «Mädchen mit erhobenen Armen» setzen entscheidende Akzente, begleitet von einer größeren Zahl figürlicher Skizzen und Bildnisse, die den Reichtum dieses Schaffens, das einen ausgesprochen modernen Mädchentypus variiert, beglaubigt. Wie in der Zürcher Kunsthaus-Ausstellung *Ernst Morgenthals* von 1938 wird auch in Winterthur die historische Entwicklung sichtbar, aber im wesentlichen mit anderen Belegen aus Museums- und Privatbesitz. Fast die Hälfte der annähernd hundert Gemälde stammt aus dem Atelier des Künstlers, wovon vieles zum erstenmal ausgestellt ist und als Ertrag der letzten Jahre über die Zürcher Ausstellung hinausweist. Unter ihnen fesseln große landschaftliche Kompositionen und eine Folge von Kinderbildnissen in rascher, farbig intensiver und psychologisch treffsicherer Niederschrift. Höchst instruktiv für die Entfaltung von Morgenthals Begabung ist die zyklische Abfolge bestimmter Motive wie Mondnacht, winterliche Landschaft, Familienszenen usw., die von der schöpferischen Kraft und dem starken Persönlichkeitsgehalt seines Oeuvres Zeugnis ablegt.

E. Br.



Ernst Morgenthaler, Morcote, Kunstmuseum Winterthur



Hermann Haller, Bildnisstudie, Kunstmuseum Winterthur

J. Pottthof, Vorwinter, Ausstellung Zug



bung ist die zyklische Abfolge bestimmter Motive wie Mondnacht, winterliche Landschaft, Familienszenen usw., die von der schöpferischen Kraft und dem starken Persönlichkeitsgehalt seines Oeuvres Zeugnis ablegt.

P. Sch.

Zug

Freie Zuger Künstler

Hotel Löwen, 15.–23. Mai 1943

Mit anerkennenswertem Mut hat die seit drei Jahren bestehende Vereinigung «Freie Zuger Künstler» in zwei Sälen eines Gasthauses, dessen Aussicht auf den Zugersee an sich schon ein prächtiges Landschaftsbild ist, eine Ausstellung durchgeführt. Diese umfaßte etwa achtzig Werke von acht Künstlern und erfreute durch ihren frischen, unkonventionellen Charakter, der keineswegs an die üblichen Verpflichtungen offizieller Gruppenausstellungen erinnerte. Als selbständige Persönlichkeit trat vor allem Jonny Pottthof hervor, der weiträumige, helle Landschaften von einem schönen, natürlichen Stimmungsklang malt. Die leichte Hand des Künstlers gibt dem Malerischen etwas Unbeschwertes, das sich ohne starke formale Akzente kompositionell festigt; hie und da, wie etwa bei dem Hochformat «Vorwinter», spricht eine feingliedrige lineare Stilisierung mit. Auch die andern Mitglieder der Vereinigung meiden die vielbegangenen Pfade und neigen zum Teil sogar surrealistischen und konstruktivistischen Tendenzen zu. Beteiligt waren die Maler Werner Andermatt, Eugen Hotz, Josef von Rotz, Christian Staub, Fritz Thalmann und W. F. Wilhelm.

E. Br.

Bauchronik

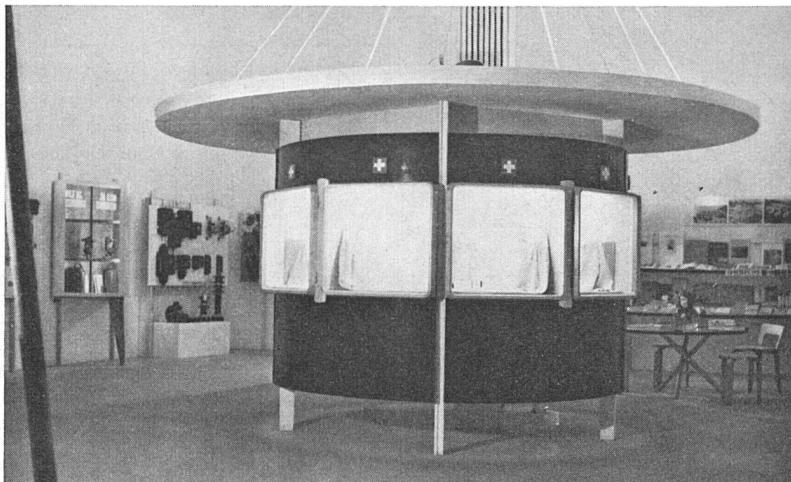
Berichtigung

Auf Seite XXIX des Juliheftes zu **Wohnkolonie «Röfweidli»** Friesenberg lauten die Monatsmieten wie folgt:

Dreizimmerhaus: Fr. 105.– bis 131.–;

Vierzimmerhaus: Fr. 110.– bis 120.–;

Eingeschoß. Vierzimmerhaus: Fr. 115.– bis 141.–



Uhrenpavillon, dunkelblau lackiert, Vitrinen in Eschenholz natur, mit Strohfaserpappe ausgekleidet, rechts Bücherecke



Vitrine der geodätischen Instrumente
Beleuchtung vorne verdeckt

Ausgang mit Plakatwand



Der Schweizerpavillon an der Messe in Plovdiv (Bulgarien)

Alfred Roth, Architekt BSA,
Zürich

Trotz der außergewöhnlichen Verhältnisse beteiligte sich auch dieses Jahr die Schweiz an der Internationalen Messe in Plovdiv, an welcher außer Bulgarien die Länder Deutschland, Kroatien, Rumänien, Türkei und Ungarn vertreten waren. Die Durchführung der Messe, die vom 26. April bis 9. Mai dauerte, besorgte in gewohnter Weise die Schweiz. Zentrale für Handelsförderung in Verbindung mit der Schweizerischen Gesandtschaft in Sofia. Entwurf und örtliche Ausführung des Pavillons: Alfred Roth, Architekt BSA, Zürich; Mitarbeiter Honegger-Lavater SWB, Grafiker, Zürich.

Die Schweizerische Abteilung war als ein in sich geschlossener Pavillon in einer großen Halle untergebracht, zusammen mit Rumänien und der Türkei. An der Ausstellung beteiligten sich 27 Firmen, die Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, die Schweiz. Mustermesse, der Verein Schweiz. Verlagsbuchhändler.

Anordnung und Konstruktion des Pavillons: Der Rohbau und die Verkleidung der Wände und Decke mit Sperrholzplatten wurde in Plovdiv unter der Leitung von Architekt Stoikoff ausgeführt. Die Gesamtgrundfläche unserer Abteilung betrug 144 m^2 ($12 \times 12\text{ m}$), Raumhöhe 5 m. Um die sich mitten im Raum befindende Säule wurde der runde Uhrenpavillon errichtet. Über seinem Dach konnten die Scheinwerfer für die indirekte Beleuchtung unsichtbar angebracht werden. Das übrige Ausstellungsgut kam längs den vier Wänden

zur Aufstellung, die Maschinen auf einem Podium. Auf diese Weise ergab sich eine übersichtliche und flüssige Führung des Besucherstromes. Sämtliche Ausstellungselemente wie Vitrinen, Stellwände, Gestelle, Tische wurden in der Schweiz montagefertig hergestellt und alle dazu notwendigen weiteren Bestandteile mitgebracht. Angewandtes Prinzip: Die Ausstellungselemente sollen leicht transportiert, montiert und demontiert, sowie anderswo wieder verwendet werden können. Zu diesem Zwecke sind sie selbstständig stehend ausgeführt, so daß ein Zusammenbau mit Boden, Wänden oder Decke wegfällt. Die Stützen und Beine dieser Ausstellungselemente bestanden aus runden, naturlackierten Tannenholzstäben verschiedener Dimensionen, die erst auf dem Platze an die verschiedenen Objekte anschlagen würden.

Der Erfolg der Schweizerabteilung an der diesjährigen Messe war ein außergewöhnlich großer. Die besonderen Zeitumstände erhöhten die Anziehungskraft der Produkte unseres neutralen Landes. Die leitenden Instanzen, insbesondere die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung, haben durch die Tatsachen darin Recht bekommen, daß es gerade in den gegenwärtigen abnormalen Zeiten von größter Wichtigkeit ist, im Auslande für unsere Produkte zu werben, selbst wenn mit einer Steigerung des Exportes im gegenwärtigen Zeitpunkt kaum gerechnet werden kann. a. r.

Bilder von den Messen in Valencia und Barcelona (M. Kopp, Arch. BSA, Zürich) folgen in einer der nächsten Nummern.

Bücher

Leo Leuppi: 10 Compositionen

Geleitwort von Max Bill, 15/21 cm, Preis Fr. 5.—, Signierte Ausgabe Fr. 15.— Allianzverlag Zch. 1943,

Das Büchlein erschien zum 50. Geburtstag Leo Leuppis am 28. Juni 1943. Es enthält zehn Holzschnitte in schwarz-weiß, die eine lockere Folge von Variationen über das im ersten Blatt aufgeworfene Kompositionsthema bilden, eine im Kreis ungeständlicher Maler in letzter Zeit beliebte Gestaltungsform. Den Blättern haftet gewinnende Frische an, und sie weisen überraschende Möglichkeiten der Schwarz-Weiß-Technik auf. Auch